

Afrika, Du hast es besser

Afrika, Du hast es besser:
Religion, Ethnozentrismus,
Kooperation lokal, Philosophie

Jürgen Bellers,
Wolfgang Gieler,
Markus Porsche-Ludwig (Hg.)

Verlag Traugott Bautz GmbH
Nordhausen 2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

© Verlag Traugott Bautz GmbH
98734 Nordhausen 2017
ISBN 978-3-95948- 241-7

VORWORT

Schwarz-Afrika funktioniert besser, als die Medien behaupten. Hier leben viele noch in Einheit mit ihren Göttern und Geistern, die sie magisch anrufen und die helfen. Der gottlose Mensch Westeuropas hat diese Ruhe in sich nicht und sucht vergeblich das Unendliche im Materiellen, was er nie erreicht, wodurch er dauerunzufrieden ist. In Afrika ruhen die Menschen in sich, in ihren Göttern, Geistern und Ahnen, in ihrem unendlichen Gott, in ihren Stämmen und Ethnien, die sie schützen, statt des technisch-abstrakten Molochs des Staates, der aus Europa scheinimportiert wurde. Die Familie sorgt für alle. Der Hunger wird ohnehin von den NGOs weit übertrieben, die Daten sind nur statistische Ableitungen aus den makroökonomischen Modellen der UN. Was an Hunger entsteht, ist die Folge von Kämpfen der eingeführten „Staaten“ gegen die Ethnien, die sich zu Recht wehren.

Die Herausgeber

INHALTSÜBERSICHT

Vorwort	5
1 Afrika, du hast es besser: Religion statt Entwicklung – eine Strategie für Afrika: Lehren aus dem Scheitern West-Europas (Jürgen BELLERS)	9
2 Ethnozentrismus (Wolfgang GIELER)	49
3 Das Scheitern technokratischer Lösungsansätze und die Bedeutung von Tradition und „lokalem Wissen“ (Wolfgang GIELER)	55
4 In Afrikas Urwald und Sonne jenseits der westlichen Subjekt-Objekt-Spaltungen: Über die Sahara des Nihilismus hinweg (Markus PORSCHE-LUDWIG)	83
ANHANG	115
Die Herausgeber/Autoren	119

**1 AFRIKA, DU HAST ES BESSER: RELIGION STATT ENTWICKLUNG
– EINE STRATEGIE FÜR AFRIKA: LEHREN AUS DEM SCHEITERN
WEST-EUROPAS**

Von Jürgen BELLERS



Afrika tanzt.

(Quelle: www.premalayoga.de.tl)

GLIEDERUNG

- Einleitung
- Rest-Europa und Deutschland
- USA
- Geschichtsphilosophische Betrachtungen
- Persistenz des Nationalen
- Gullivers Troubles: Das Problem der Hyperstaatlichkeit
- Schwarz-Afrikanische Wonne und Sonne: Die afrikanische Gefühlsseele
- Die Große Verweigerung

Anhang

- Statistiken
- Ethnien
- Hegel
- Der Wilde

EINLEITUNG

Der westeuropäische und sonstige Kapitalismus hat zwar erfolgreich den Wohlstand für alle gefördert, läuft sich nun aber durch Aktivitäts- und Kaufmanie leer. Das ist in Westeuropa umso schlimmer, da hier die bremsenden Kräfte der Religion durch Säkularisierung kaputtgemacht wurden – im Gegensatz zu den Americas, Afrika, Osteuropa, Russland und Indien.

Religion bremst, da sie statt des materialistischen Immermehr dem Menschen in Gott eine Unendlichkeit und sichere Fürsorge anbietet, in der er Ruhe und Zufriedenheit finden kann. Dieser Zusammenhang soll hier aufgezeigt werden.

REST-EUROPA UND DEUTSCHLAND

Der Titel dieser Publikation: „*Afrika, Du hast es besser*“ ist provozierend, spricht doch der Augenschein dagegen.

Das Durchschnittseinkommen (nach Kaufkraftsumme, Median) in den EU-Staaten liegt – im Gegensatz zu Afrika und infolge der durchaus effektiven, kapitalistischen Entwicklung – immerhin zwischen 20.000 E(uro) je Jahr und Einwohner in Deutschland, in Polen bei 6.000 E und im ärmsten EU-Land Bulgarien bei 3.000 E (siehe Anhang, Tab. I). Rd. 270 E ist zwar wenig, aber ausreichend, denn die Preise und Mieten sind in Bulgarien niedrig und die Familien und sozialen Netzwerke intakt, so dass diese Leistungen z.T. freiwillig und kostenlos erbracht werden, so die Kinderbetreuung oder die Hilfe bei Reparaturen und Altenpflege. Einige in den Großfamilien und Clans verdienen immer und ziehen die anderen mit durch, zumal die patriarchalen Clanchefs ihre Anhänger „versorgen“, auch mit Jobs und Schwarzarbeit. Man lebt zu vielen zusammen in 1 Wohnung. Das fördert den Zusammenhalt und die soziale Wärme. 100 E für Nahrungsmittel pro Monat sind ja selbst in Deutschland genug. Durch diese breite Familienbindung und interne, finanzielle Umverteilung in und durch die Familien wird auch die gesamtgesellschaftliche Ungleichverteilung der Einkommen kompensiert, zumal die „Reichen“ die

Ärmeren durch Prestigekonsum, der zumindest über den Handel auch Arbeitsplätze schafft, an ihrem Reichtum teilhaben lassen, zusätzlich zum progressiven Steuersystem, das die Armen erheblich bevorzugt. Hier wird vom absoluten Armutsbegriff ausgegangen (es zählt nur das, was man wirklich braucht, darunter beginnt der Hunger), denn der relative führt ja zu der absurden Konsequenz, dass in einem so reichen Land wie Kuwait die alljährliche Reise ins Ausland für jeden dazugehört.

Was an einigen, marodierenden Jugendlichen in Südosteuropa oder an einigen Obdachlosen festzustellen ist, ist nicht Folge von Armut, sondern von Verwahrlosung und Familienzerfall, insbesondere in den Großstädten.

Nicht alles IST Gold in Europa ...

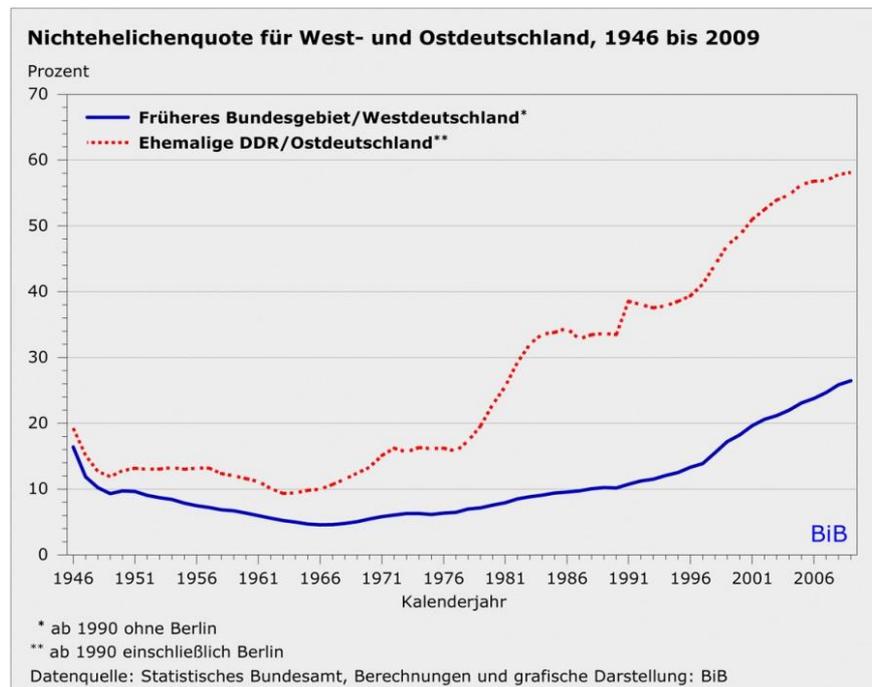
Damit sind wir schon bei dem Teil unserer Ausführungen, der aufzeigen will, dass in Europa und in den USA nicht alles Gold ist, was glänzt. Zwar sind wir hier weitgehend reich, aber fehlende Not hat dazu geführt, dass man hofft, alleine und individualistisch, am besten ohne Kinder und Ehe, durchs Leben zu kommen; das wird allgemein als Freiheit und Emanzipation propagiert, vor allem in den Medien und von den staatstragenden Parteien, deren Vertreter in Deutschland qua Gesetz über die Programmbeiräte des öffentlich-rechtlichen Rundfunks Einfluss haben. Die Zahl der Singles stieg dementsprechend, die Zahl der Kinder sank. Jede 3. Ehe wird geschieden.

Hierzu einige Zahlen vom Statistischen Bundesamt:

KENNZAHLEN HAUSHALTE & FAMILIEN 2015

<i>Private Haushalte</i>	40 Mill.
Einpersonenhaushalte	41,00%
<i>Familien mit minderjährigen Kindern</i>	8,0 Mill.
Ehepaare	69,00%
Alleinerziehende	20,50%
Lebensgemeinschaften	10,50%

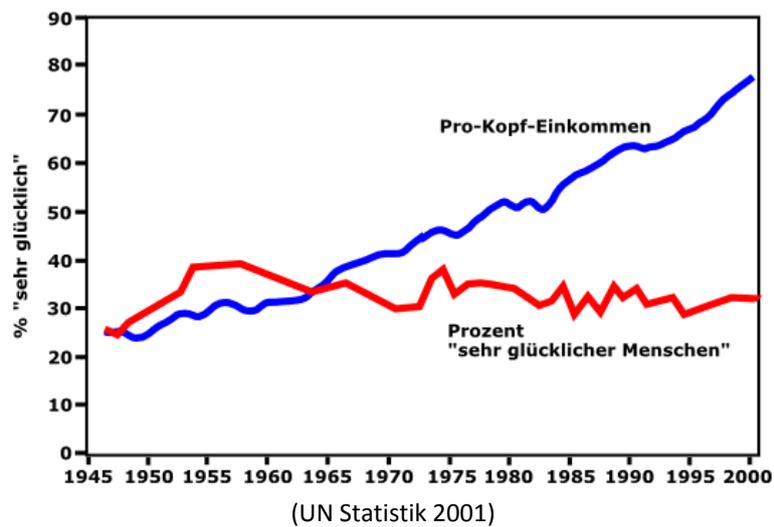
Paare	20,4 Mill.
Ehepaare	85,70%
Nichteheliche Lebensgem.	13,90%
Gleichgeschlechtliche Lebensgem.	0,50%



Die Zahl der Singles in Deutschland stieg erheblich, dementsprechend werden 100.000 Embryonen legal, aber illegitim abgetrieben, bei Behinderten bis zum 9. Monat der Schwangerschaft.

Folge des Familienzerfalls ist, dass der Staat immer mehr familiäre Aufgaben übernimmt, was wiederum den Verfall der Familie forciert. Die Sozialleistungen des Bundes betragen deshalb mittlerweile die Hälfte des Bundeshaushaltes, rd. 150 Milliarden E. Jeder zweite Euro geht über den Staat. Die Staatsquote beträgt fast 50% am Bruttoinlandsprodukt. Indirekt

arbeiten die Bürger immer mehr nur noch dafür, dass der Staat über Kitas, Altenpflege, Jugendhilfe usw. den Zerfall der Familie kompensiert. Wenn wir das wieder selbst machten, müssten wir weniger arbeiten. Dass Arbeit keine Form der Emanzipation ist, wie die Frauenbewegung behauptet, sondern eine Beraubung unserer Freiheit, ist nicht nur den Unterschichten seit langem bekannt, sondern mittlerweile auch den höheren Gehaltsklassen bewusst, die unter dem wachsenden Stress (mehr psychische Erkrankungen) infolge des innerbetrieblichen Controllings heutzutage klagen. Wie das mit dem faustischen Prinzip der westlichen Gesellschaften zusammenhängt, wird im nächsten Kapitel thematisiert.

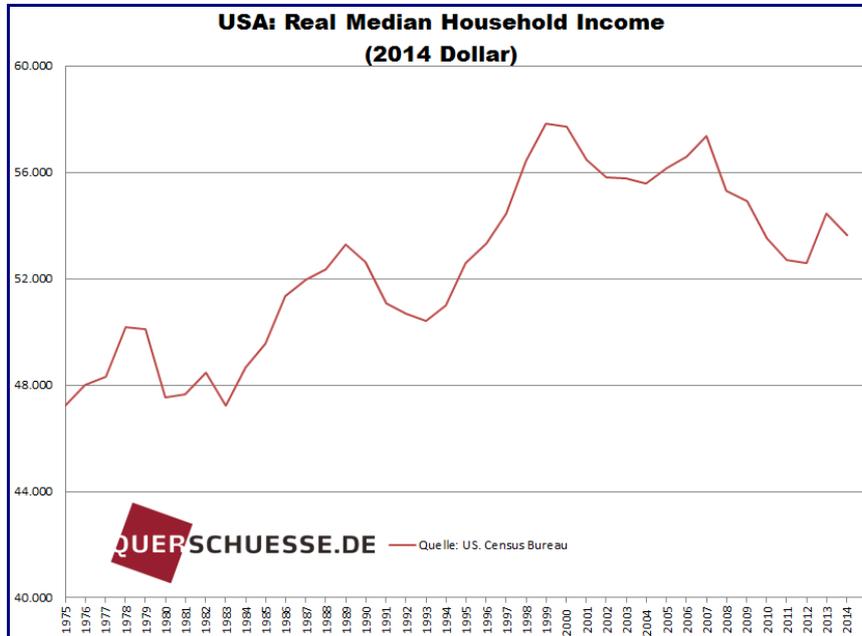


USA

Amerika ist unbestritten die entscheidende, kapitalistische Weltmacht, die insbesondere durch ihre technologischen Innovationen führt (Google z.B.). Von Europa unterscheidet sich Amerika vor allem dadurch, dass über 70% der Bevölkerung tatsächlich religiös sind (wie in Russland oder Indien) und sie konkurrenzorientiert denkt (Europa eher etatozentrisch, nur 50% und weniger religiös). In Europa führt die kapitalistische Dynamik

daher zum Zerfall der Familie als Element der Freiheit (auch vom Staat), während der amerikanische Kapitalismus innere, religiöse Bremsen hat, wie bei den Evangelikalen, die die konservativen Präsidenten von Reagan bis Trump entscheidend unterstützt haben. Alle Religionen (in den USA) helfen ohne den Staat den Armen und fördern die Familie, weil sie die natürliche, von Gott über die Natur des Menschen geschaffene Einheit von Mann und Frau ist, denn Gott hat die Menschen rein biologisch schon in diesen zwei Geschlechtern geschaffen. Religionen lehnen nicht den Staat per se ab, aber er soll beschränkt bleiben, denn die amerikanischen Pilgerväter, die vor 400 Jahren die USA gegründet haben, kamen aus England, wo die anglikanische Staatskirche ihnen ihren Glauben verbieten wollte. Sie brachten zugleich den kapitalistischen Geist mit sich, wie es Max Weber im Folgenden beschreibt. Das Ziel seiner Untersuchung *„Der Protestantismus und der Geist des Kapitalismus“* ist, „dass ich [Weber] zunächst 1. die von niemandem bisher bezweifelte Tatsache der auffällig starken Kongruenz von Protestantismus und modernem Kapitalismus ..., durch Beispiele in Erinnerung rief, sodann 2. illustrativ einige Beispiele vorführte für solche ethischen Lebensmaximen (Franklin) ... und die Frage stellte, wodurch sich diese ethischen Lebensmaximen von abweichenden, speziell von den Lebensmaximen des Mittelalters, unterscheiden, und dann 3. die Art, wie solche seelische Attitüden sich zu dem Wirtschaftssystem des modernen Kapitalismus kausal verhalten, wiederum durch Beispiele zu illustrieren suchte, wobei ich 4. auf den Berufs-Gedanken stieß, dabei an die längst ... festgestellte, ganz spezifische Wahlverwandtschaft des Calvinismus ... zum Kapitalismus erinnerte, und gleichzeitig 5. aufzuzeigen suchte, dass unser heutiger Begriff des Berufs irgendwie religiös fundiert sei.“ (Gesammelte Werke, Bd. 2, S. 304 f.) Dieser Geist ist der der gottgewollten Askese, Arbeit als Gotteswerk, um zu sparen und daraus zu investieren. In Fabriken, nicht in Luxus. So ist die Wirtschaftsmacht der USA entstanden.

Aber wir wissen auch, dass dieser Geist auch sein Negatives hat: Er zieht die Menschen in eine immer dauernde Hektik und Hetze des Immermehrwillens, wie es unsere heutige Konsumgesellschaft offenbart. Auf dieses faustische Element (O. Spengler) des Kapitalismus werden wir im nächsten Kapitel eingehen.



In den USA sind mehr als 75% der Bevölkerung in Glaubensgemeinschaften, in Europa unter 50% (Russland und Polen bei 80%, in Deutschland 60%).

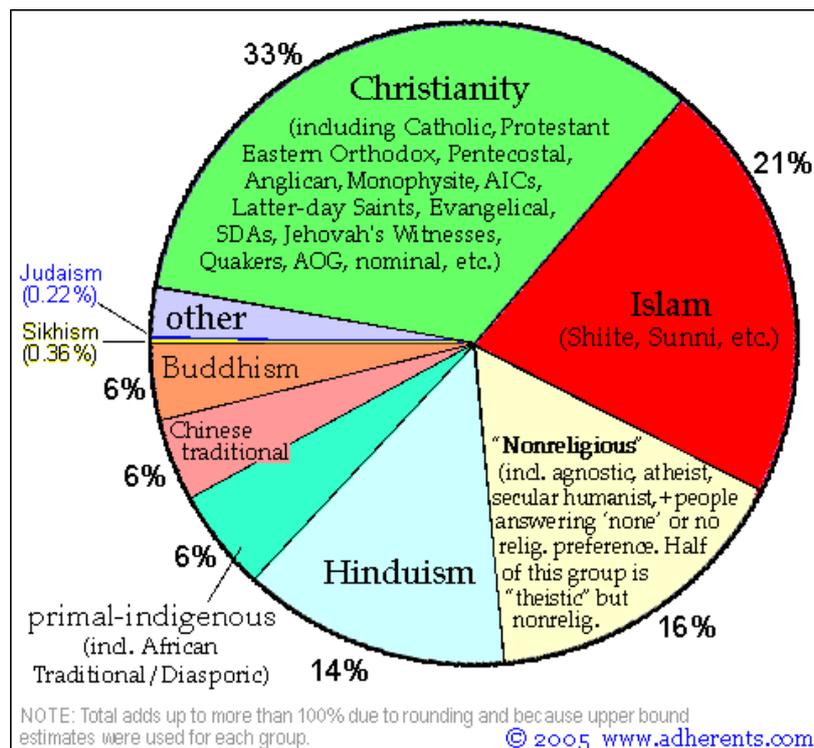
Die christliche Tradition prägt Amerika heute noch sehr: Sie bewirkt, dass die Amerikaner, trotz allem Fortschrittsoptimismus und aller Konkurrenz und Hektik, auch ihre innere Ruhe in der Religion, in Gott, finden können, bis hin zum gänzlichen Ausstieg, wie den 300.000 Amish People. Beispiel ist die Abschiedsrede von Präsident Reagan.

Ronald Reagan hat sich des Terminus ebenfalls häufig bedient, allerdings in der Kurzfassung der Shining City. Er bezog sich zum Beispiel in seiner Farewell Address explizit auf John Winthrop und das Bild der Shining City:

„I’ve spoken of the shining city all my political life, but I don’t know if I ever quite communicated what I saw when I said it. But in my mind it was a tall proud city built on rocks stronger than oceans, wind-swept, God-blessed, and teeming with people of all kinds living in harmony and peace,

a city with free ports that hummed with commerce and creativity, and if there had to be city walls, the walls had doors and the doors were open to anyone with the will and the heart to get here. That's how I saw it and see it still ...”

„Ich habe von der strahlenden Stadt mein ganzes politisches Leben lang gesprochen, aber ich weiß nicht, ob ich jemals genau das vermittelt habe, was ich sah, als ich davon sprach. Aber in meiner Vorstellung war es eine große stolze Stadt, gebaut auf Felsen stärker als Ozeane, windgepeitscht, von Gott gesegnet und von Menschen aller Art bewohnt, die in Harmonie und Frieden lebten, eine Stadt mit freien Häfen, die voller Handel und Kreativität waren, und wenn Stadtmauern nötig waren, hatten diese Wände Tore, und die Tore waren offen für alle, mit dem Willen und dem Mut, zu uns zu kommen. Das ist, wie ich sie sah und immer noch sehe...“
(Ronald Reagan/Oval Office, 11. Jan. '89).



GESCHICHTSPHILOSOPHISCHE BETRACHTUNGEN

Das Problem heutiger Gesellschaftsanalyse besteht vor allem darin, dass sie die Geschichte missachtet und alles mit Theorien und Indikatoren und Staatsinstrumenten zu steuern trachtet, was aber scheitert, da der Mensch frei und anders ist und die Völker sich wehren, siehe nur das weltweite Aufkommen einer konservativen und libertär-antistaatlichen Bewegung.

Daher sei zunächst hier ein Rückblick auf die Geschichte in Form der Geschichtsphilosophie gestattet.

Es gibt prinzipiell 3 Formen von Geschichtsphilosophie:

- die Geschichte als Fortschritt (Kant, Jaspers, Moderne)
- die Geschichte als Zerfall (Christentum, Rousseau)
- die Geschichte als Konstanz (Herder)
- Geschichte als Zyklus (Spengler).

Geschichte als Fortschritt ist das, was uns im Westen heute plagt. Sie stammt u.a. von Kant, der von seinen Mitmenschen nicht nur Mündigkeit forderte, sondern auch Fleiß. Was erdreistet der sich, mir das zu sagen?

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliebung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!, ist also der Wahlspruch der Aufklärung.

Faulheit und Feigheit (!!!!) sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung frei gesprochen (naturaliter maiorennnes), dennoch gerne zeitlebens unmündig bleiben; und warum es Anderen so leicht wird, sich zu deren

Vormündern aufzuwerfen. Es ist so bequem, unmündig zu sein.“ (I. Kant, Was ist Aufklärung?, S. 1).

Und in seiner „Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht“ schreibt er (Achter Satz):

„Man kann die Geschichte der Menschengattung im Großen als die Vollziehung eines verborgenen Plans der Natur ansehen, um eine innerlich- und zu diesem Zwecke auch äußerlich-vollkommene Staatsverfassung zu Stande zu bringen, als den einzigen Zustand, in welchem sie alle ihre Anlagen in der Menschheit völlig entwickeln kann.“

Quasi zwingt uns diese Fortschrittsphilosophie zu immer mehr Freiheit, Arbeit, Bewusstheit, auch wenn wir das nicht so wollen.

Auch Jaspers ist mit seinen Achsenzeiten letztlich ein Fortschrittsprophet: Geschichte als Prozess zunehmender Freiheit. In der ersten großen Achsenzeit, einer Zeit fundamentaler Umbrüche weltweit, um 500-0, mit geistigen Führern wie Konfuzius, Buddha, Sokrates, ist ein Prozess zunehmender Selbstbewusstwerdung der Menschheit eingetreten, in dem man sich in einem rationalen Verhältnis zur Welt zu definieren begann und sich so von Natur und Umwelt distanzierte und so auch individualisierte. Die Welt sah der Mensch nun als vernünftig zu planen und zu gestalten an. Der moderne Rationalismus begann – mit seinen Vor- und Nachteilen, denn die Wohlfahrt von heute soll nicht verspottet werden. Hegel schildert diesen Prozess in seinem Text im Anhang anschaulich-erschreckend. So entstand der heutige Arbeitswahn.

Dazu Max Weber schon kritisch:

„Die zunehmende Intellektualisierung und Rationalisierung bedeutet also nicht eine zunehmende allgemeine Kenntnis der Lebensbedingungen, unter denen man steht. Sondern sie bedeutet etwas anderes: das Wissen davon oder den Glauben daran: daß man, wenn man nur wollte, es jederzeit erfahren könnte, daß es also prinzipiell keine geheimnisvollen unberechenbaren Mächte gebe, die da hineinspielen, daß man vielmehr alle Dinge – im Prinzip – durch Berechnen beherrschen könne. Das aber

bedeutet: die Entzauberung der Welt. Nicht mehr, wie der Wilde, für den es solche Mächte gab, muss man zu magischen Mitteln greifen, um die Geister zu beherrschen oder zu erbitten. Sondern technische Mittel und Berechnung leisten das. Dies vor allem bedeutet die Intellektualisierung als solche.“ (Max Weber, Wissenschaft als Beruf, München 1919, S. 13).

Ebenso Norbert Elias:

„Auf diese Weise vollzieht sich also der geschichtlich-gesellschaftliche Prozess von Jahrhunderten, in dessen Verlauf der Standard der Scham- und Peinlichkeitsgefühle langsam vorrückt, in dem einzelnen Menschen in abgekürzter Form von neuem. Wenn man darauf aus wäre, wiederkehrende Prozesse als Gesetz auszudrücken, könnte man in Parallele zu dem biogenetischen von einem soziogenetischen und psychogenetischen Grundgesetz sprechen.“ (N. Elias, Der Prozess der Zivilisation, S. 17, mehrere Auflagen).

Geschichte als Zerfall

Dagegen wandte sich schon Rousseau mit seiner Vernunftkritik, mit seiner antirationalistischen, gefühlsbetonten Wissenschaftskritik und seiner Ablehnung der hoch arbeitsteiligen, geplanten Gesellschaft, die andererseits nur dem schönen Schein lebt. Stattdessen bewunderte er den edlen Wilden, wie er damals in der Südsee und in Afrika entdeckt wurde und der im natürlichen Reichtum der Natur in sich ruhend – zufrieden, im Vertrauen auf Gottes oder der Götter Fürsorge lebt und nur so viel arbeitet, wie er an Bedarf hat.

Schon das Neue Testament kannte diesen Verfall der Menschen in Habgier, Sünde, Gottlosigkeit, Anbetung des Götzen der Arbeit und des Reichtums und des Immermehr. So die Offenbarung des Johannes, wo nur die wenigen Gottesfürchtigen in das Reich Gottes kommen und die meisten im Feuerorkus der Hölle fürderhin schmoren und leiden müssen – als Strafe für ihre irdischen Sünden.

- Offb 20,11 Dann sah ich einen großen weißen Thron und den, der auf ihm saß; vor seinem Anblick flohen Erde und Himmel und es gab keinen Platz mehr für sie.
- Offb 20,12 Ich sah die Toten vor dem Thron stehen, die Großen und die Kleinen. Und Bücher wurden aufgeschlagen; auch das Buch des Lebens wurde aufgeschlagen. Die Toten wurden nach ihren Werken gerichtet, nach dem, was in den Büchern aufgeschrieben war.
- Offb 20,13 Und das Meer gab die Toten heraus, die in ihm waren; und der Tod und die Unterwelt gaben ihre Toten heraus, die in ihnen waren. Sie wurden gerichtet, jeder nach seinen Werken.
- Offb 20,14 Der Tod und die Unterwelt aber wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod: der Feuersee.
- Offb 20,15 Wer nicht im Buch des Lebens verzeichnet war, wurde in den Feuersee geworfen.

„[J]ede Nation“, so Herder in seiner Abhandlung *„Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit“* (Herder 1774, 509) „hat ihren Mittelpunkt der Glückseligkeit in sich, wie jede Kugel ihren Schwerpunkt!“

„Da die große Mutter auf unserer Erde kein ewiges Einerlei hervorbringen konnte noch mochte – so war kein anderes Mittel, als dass sie das ungeheuerste Vielerlei hervortrieb und den Menschen aus einem Stoff webte, dies große Vielerlei zu ertragen... . Unser Erdball ist eine große Werkstätte zur Organisation sehr verschiedenartiger Wesen“ (6. Abschnitt, 1. Buch *„Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit“*). Jeder liebt sein Land, seine Sitten, seine Sprache, sein Weib, seine Kinder, nicht weil sie die besten auf der Welt, sondern weil sie die bewährten Seinigen sind und er in ihnen sich und seine Mühe selbst liebt.“ (J.G. Herder, Briefe zur Beförderung der Humanität, 14).

Konstanz der Nationen, Völker und Kulturen in der Weltgeschichte

Es gehen zwar Völker unter (die Hethiter z.B.), aber die, die heute bestehen, sind alt, sie ändern sich zwar, aber ein Kern bleibt bestehen: die Ordnungsliebe der Deutschen seit 400 Jahren, seit dem Chaos des 30-jährigen Krieges, die Freiheitsliebe der Angelsachsen, das Mystisch-Religiöse der Russen, alles seit rd. 1000 Jahren. Die Europäer mit ihrer

Rechtsstaatlichkeit aus dem alten Rom und ihrem Individualitätskonzept aus dem Christentum. Und dazu die Chinesen und Inder seit 4000 Jahren. In sich ruhende Kugeln, wie Herder sagt, aber sie rollen auch, aber der Mittelpunkt bleibt der gleiche, insgesamt eine Annäherung an die sich vollendende Humanität der Menschheit auf verschiedenen Wegen, wie der gemäßigte Aufklärer Herder auch sagt. Fortschritt und Konstanz werden hier verbunden.

Geschichte als zyklische Bewegung

Oswald Spengler entwarf in seinem „*Untergang des Abendlandes*“ ein Bild des Aufstiegs und Untergangs von Kulturen.

Der Untergang ist durchaus feststellbar, aber er findet auf einer anderen Ebene als bei Spengler statt: Nicht die Kultur oder das Volk oder die Nation gehen unter, sondern deren Pervertierung. Das soll hier am Beispiel des Faustischen erläutert werden.

Dieses faustische Prinzip als rastlose Tätigkeit ohne Ende läuft sich nun in der westlichen Welt (Europa, Nordamerika) leer, es wird absurd. Die Leute stellen zunehmend fest, dass sie – je mehr sie arbeiten und reicher sie werden – innerlich verarmen in der Hektik des Alltags. „Stress“ ist das Leitwort der Zeit. Und dass man wirklich das 50. T-Shirt von KiK für 1 Euro braucht, ist fraglich. Ohne dass man das verbieten will, ist das zu fragen doch sinnlos. Man muss bremsen, aber wie? Das werden wir im Kapitel zur Religion näher erörtern und im Kapitel zu Schwarz-Afrika, wo uns dieser Kontinent mit seiner sympathischen Mischung aus äußerer Aktivität und innerer, emotional-religiöser Ruhe als Vorbild dient. (Man könnte auch hier auf Indien zurückgreifen, aber wir nehmen Afrika, weil dieses mit seinen christlich-rationalen Einflüssen uns Europäern näher ist. Lateinamerika ist uns Europäern wiederum zu nah, es ist ja von Europäern [Spaniern, Portugiesen] geschaffen und geprägt worden.)